

Jedes Buch hat jetzt sein passendes Bildchen

Kooperation Schüler der Carl-Schäfer-Schule vereinfachen für Kinder die Orientierung in der Bibliothek. *Von Michael Bosch*

Für Literaturliebhaber ist es ein Leichtes, sich in einer Bibliothek zu orientieren. In der Regel sind Romane, Sachbücher oder Geschichtsschreibungen leicht zu finden – zumindest für die Erwachsenen. Und notfalls fragt man die Bibliothekarin. Deutlich schwerer tun sich da die Kinder, die noch nicht so sicher im Umgang mit dem geschriebenen Wort sind. In der Stadtbibliothek in Kornwestheim wurde dem Problem nun Abhilfe geschaffen. Schüler des Technischen Gymnasiums der Carl-Schäfer-Schule in Ludwigsburg mit dem Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik haben dabei geholfen, Orientierung für kleine Bücherwürmer zu schaffen.

Die niedrigeren Regale in der Kinderbuchabteilung zieren deshalb seit dieser Woche sechs Tafeln mit insgesamt 20 Piktogrammen und kleinen Zeichnungen, die



Haben in der Stadtbücherei die Orientierung verbessert: (von links) Len Albrecht, Lehrer Marc Galizzi, Sofja Harders, Deniz Kaan Demirbas und Lisa Hofmeier. Foto: Michael Bosch

Informationen vereinfacht darstellen. Auf den Buchrücken finden sich die Symbole ebenfalls, sodass gleich erkenntlich ist, was den Leser erwartet. Das Thema Bauernhof zum Beispiel deutet ein grüner Traktor an, wer etwas über Mensch und

Gesundheit lesen will, der wird beim Herzsymbol und dem Stethoskop fündig.

Die insgesamt zehn Schüler, die mittlerweile fast alle das Abitur in der Tasche haben und den Kursus „Gestaltungs- und Medientechnik“ von Lehrer Marc Galizzi

besuchten, hatten in der 12. Klasse das Projekt in einer Woche umgesetzt.

In zwei Fünfergruppen entwickelten sie grobe Ideen für die Symbole und stellten sie dann auf die Probe, indem sie Erstklässler befragten. Die mussten Bilder, die sie mit den Begriffen assoziieren, zeichnen. Anschließend ging es an die finalen Entwürfe, aus denen Büchereileiterin Susanne Kiesel und ihr Team auswählen konnten. „Es war wichtig, dass die Piktogramme alle in einem ähnlichen Stil gezeichnet sind“, sagt Len Albrecht, „sie sollten leicht erkennbar, also nicht zu komplex sein.“

Susanne Kiesel entschied sich am Ende für den ihrer Meinung nach „neutraleren“ Entwurf. Aber die Entscheidung sei nicht ganz einfach gewesen. Außerdem hat sie die Gelegenheit genutzt, den kompletten Fundus an Kinderbüchern neu zu ordnen. Statt nach Großgruppen und dem Alphabet sind sie jetzt thematisch sortiert. Kiesel gefällt's – und den Eltern übrigens auch. Nur an einer Tatsache haben die neuen Orientierungshilfen nichts geändert: In der Abteilung für die Kinder ist es nach wie vor am lautesten in der Bücherei.